



September 92

Aktuell möchte, daß Sie Ihre eigenen Vorstellungen von der Linienführung durch den Ort darlegen.

Aktuell möchte, daß Sie Ihre eigenen Vorstellungen von der Linienführung durch den Ort darlegen.

Wir werden Ihre Vorschläge diskutieren und in Bezirksratsentscheidungen einfließen lassen.

Bürger entscheiden mit

Mascherode

Kirche

Großer Schafhof

Holz

Kohl

Langer apr dem Bauche

In den Springäckern

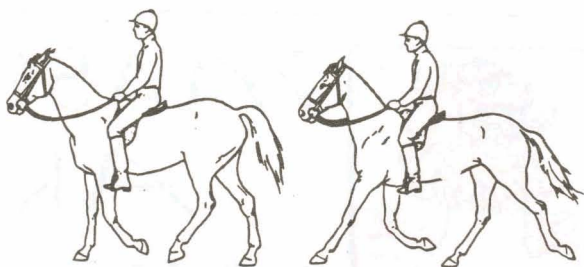
Rautheim

Spitzer Weg

Linneken-morgen

An Schiefen Weg

Geschenk zur 800-Jahrfeier



An der Spitze der Gratulanten zur 800-Jahrfeier unseres Ortes stand Oberbürgermeister **Werner Steffens**. Während seiner kurzen Ansprache am Abend des Festkommers lobte er die Anstrengungen des Festausschusses zur Vorbereitung der Jubiläumsfeierlichkeiten und versprach, als Geschenk für unseren Ort im Herbst des Jubiläumsjahres eine Linde zu pflanzen. Er hat dieses Geschenk nun vergrößert und stellt uns vier Lindenbäume zur Verfügung. In der letzten Bezirksratssitzung waren sich alle Mitglieder darüber einig, daß bei diesem Geschenk an die Bürger auch alle bei der Auswahl von geeigneten Standorten für die Bäume beteiligt werden sollen. An dieser Stelle bitten wir darum, uns möglichst bald geeignete Standorte für die Bäume mitzuteilen. Am Freitag, dem 13. November 1992, um 11.30 Uhr, wird der Oberbürgermeister sein Geschenk persönlich in Mascherode einpflanzen.

REITERVEREIN

AM ORT HALTEN

Vor einem halben Jahr hat der hiesige Reiterverein seine Heimstätte Am Alten Rautheimer Weg verloren. Als Gäste finden die Mascheroder Reiter für ihre Pferde eine vorübergehende Unterkunft am Madamenweg. Nach dem Willen des Bezirksrates soll ein neuer Reitstall möglichst umgehend am Rande der Kieskuhle in Jägersruh errichtet werden. Das Planungsamt hat jedoch mit dem Gelände etwas anderes vor und will den Vorstellungen der Reiter und der Bezirksratsmitglieder nicht folgen. Der Bezirksrat gab nun erneut einstimmig seinen Willen kund, den Reiterverein am Ort zu halten. Er forderte den Rat und die Verwaltung der Stadt auf, "die bebauungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit für den Reiterverein Mascherode unverzüglich eine Reithalle mit Nebengebäuden auf dem dafür vorgesehenen Standort in Jägersruh errichtet werden kann."

SCHACHT KONRAD - zum Zweiten

Zu dem Anhörungsverfahren, das am Freitag, dem 25. September um 11 Uhr in Salzgitter-Lebenstedt auf dem Schützenplatz beginnt, sind alle 289.000 Einwender - auch die, die eine Sammeleinwendung unterschrieben haben - als Teilnehmer zugelassen. Sie können an den Erörterungen teilnehmen, sei es als Zuhörer oder als aktive Redner. Als Sitzungstermine sind im weiteren vorgesehen:

mittwochs 12.30-21.00 Uhr
donnerstags 10.00-20.00 Uhr
freitags 12.30 -21.00 Uhr
sonnabends 10.00-16.00 Uhr
Rechtzeitig vorher werden die zu behandelnden Themen bekannt gegeben. Unter der Durchwahlnummer **05341/835-105/106/107** läuft eine Bandansage mit aktuellen Informationen, und unter der Telefon-Nummer **05341/835-161/162** werden Fragen zum Ablauf des Verfahrens beantwortet.

Verschiedene Veranstaltungen sind darüber hinaus von der Arbeitsgemeinschaft SCHACHT KONRAD geplant, um der Niedersächsischen Landesregierung den Rücken in ihrer ablehnenden Haltung zu stärken und Umweltminister Töpfer zu veranlassen, das laufende Planfeststellungsverfahren auszusetzen. Unter dem Motto "Wir wickeln KONRAD ein" soll am Sonnabend, dem 17. Oktober eine große Demonstration in Salzgitter stattfinden. Beginn ist um 12 Uhr auf dem Rathausvorplatz in SZ-Lebenstedt.



Der Fall SCHACHT KONRAD

Mit dem Untertitel "Ein Beispiel praktizierter politischer Verantwortung" war zu einem Vortrag des in Braunschweig gut bekannten Philosophen Prof. Dr. Walter Zimmerli eingeladen worden.

Sehr einprägsam legte Zimmerli dar, daß das Planfeststellungsverfahren für das Endlager von radioaktivem Abfall, überwiegend aus Kernkraftwerken und Wiederaufbereitungsanlagen, in Schacht Konrad mehrere schwerwiegende Mängel aufweist. Besonders fällt auf, daß ohne jeden Nachweis schlicht behauptet wird, zu dem vorgesehenen Endlager bei Salzgitter gäbe es keine Alternative. Eine Bewertung der Transportwege von den Erzeugern des atomaren Abfalls nach Salzgitter wurde gar nicht erst vorgenommen. (Tagtäglich wären in unserer Region rund 180 t zu erwarten, die zum größten Teil auf dem Braunschweiger Güterbahnhof rangiert werden würden.)

Aus gutem Grund ist jede größere Industriensiedlung und jeder größere Eingriff in die Landschaft vom Ausgang einer obligatorischen Umweltverträglichkeitsprüfung abhängig. Zimmerli fragt zu Recht, warum ausgerechnet der Umweltminister Töpfer ein derartiges Verfahren für die Errichtung des Atomüll-Endlagers nicht für nötig hält. - Diese Tatsache allein verbietet es, eine Endlagerstätte zu errichten und zu betreiben. Kein privater Unternehmer würde unter derart ungeklärten Voraussetzungen die Genehmigung erhalten.

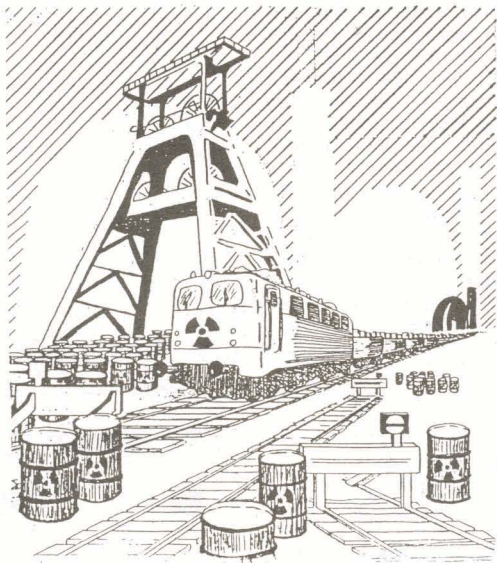
Bei der Abwägung aller Umstände im Zusammenhang mit der Atomkraft, der wir unbestritten einen erheblichen Teil unseres bequemen Daseins verdanken, ist jedoch die Frage erlaubt, ob es nicht gefährlich oder unmoralisch ist, alles so

wie bisher weiter laufen zu lassen und die ständig wachsende Menge des brisanten Abfalls oberirdisch in sogenannten Zwischenlagern aufzubewahren.

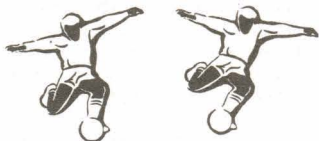
Unmoralisch ist es in der Tat, aber es ist ebenso unmoralisch und leichtfertig wie die Einführung der Atomkraft für die friedliche Nutzung vor etlichen Jahrzehnten, ohne daß je der Nachweis für eine sichere Entsorgung geführt wurde. Wir haben uns mit jedem weiteren Jahr einer größeren Gefahr ausgesetzt und möglichst nicht darüber nachgedacht!

Was bleibt zu tun? - Zimmerlis genialer Ausweg aus dieser Zwangslage beruht auf der Erkenntnis, daß Entscheidungen zwar gefällt werden und Auswirkungen in die Zukunft haben, aber durchaus nicht für alle Zeiten in gleicher Weise bewertet werden könnten. Ein Beispiel dafür ist der erste Entschluß der damaligen Bundesregierung, Kernkraft als unerschöpfliche, saubere und beherrschbare Energiequelle für unseren Wohlstand einzusetzen. Zim-

merli plädiert daher für einen dritten Weg zwischen Zustimmung und Ablehnung: Nach Würdigung der begründeten Warnungen von Fachleuten vor unabsehbaren Gefahren und wegen der unvollständigen Umweltverträglichkeitsprüfung warnt er davor, den Betrieb des Atomüll-Endlagers in Schacht Konrad jetzt zu genehmigen. Wenn die Menge des Atomüll begrenzt ist, d.h. wenn keine neuen Kraftwerke mehr genehmigt werden, wenn die ausstehenden Untersuchungen einen Betrieb erlaubten oder wenn eine andere geeignete Endlagerstätte gefunden würde, dann wäre das im Sinne der Sache nur hilfreich. - Stimmt man jetzt dem Betrieb der Anlage SCHACHT KONRAD zu, stellt man der Atomindustrie einen Freibrief aus, so weiter zu machen wie bisher. Die Zuhörer, zu denen auch die Spitzen der Braunschweiger SPD gehörten, nahmen zum Schluß den Satz "Keine Sache kann gerecht sein, bei der ich nicht willens bin, persönlich alle Folgen zu tragen" als Mahnung und Maßstab mit auf den Weg.



Neues vom TVM



Für den TVM hat die neue Fußballsaison begonnen. Verlassen hat den TVM mit Stefan Wendt nur ein Spieler, der aus familiären Gründen zum MTV Hondelage ging.

Mit T. Bergmann (HSC Leu), R. Lühring (TSG Jerstedt), O. Braun (SV Süd), J. Elmenthaler (Siegfried), Nihat Milik (Vöhrum) sowie den Jugendlichen Ingo Böhm und Ch. Rank haben jüngere Spieler die Mannschaft ergänzt; aus der II. Herren kam Roman Hoffmann in den Kader. Mit O. Lindemann, T. Meier und R. Niering sind "alte" Spieler aus dem Kader ausgeschieden, sie spielen weiterhin im TVM in anderen Mannschaften. Trainer blieb **Thomas Mertel**. Ein Platz im oberen Mittelfeld wird angepeilt.

Die II. Herren mit Trainer H.-J. Köln startet mit Volldampf in die neue Saison, so gab es schon den ersten Heimsieg gegen den Bezirksklassenabsteiger und Staffelfavoriten Eintracht II.

Die III. und IV. Herren wollen diesmal den Aufstieg in die II. Kreisklassen erreichen. Die Alte Herren konnte sich ebenfalls verstärken und will in der AH-Kreisliga oben mitspielen. Die Dachsanierung des Vereinsheims konnte abgeschlossen werden. Neben anderen Sanierungsvorhaben wird für 1993 eine Generalüberholung des Rasenplatzes eingeplant.

Am 4. März 1994 wird der TVM 75 Jahre alt. Aus diesem Grund ist der Verein für Anregungen dankbar, wie dieses Jubiläum begangen werden soll. Es muß ja nicht immer ein Fest-Kommers und ein Fest-Turnier mit dazugehöriger Fest-Zeitschrift sein. Haben Sie eine Idee?

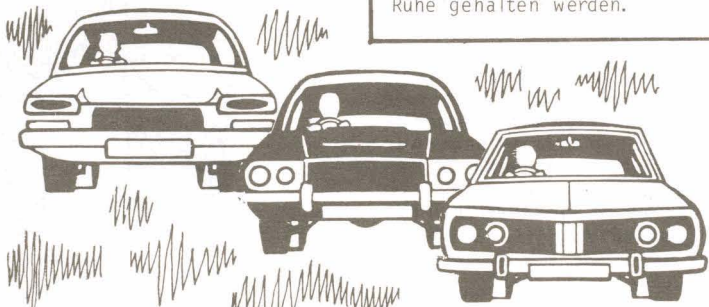
VERKEHRLÄRM MINDERN

Wiederholt hat die SPD-Fraktion in den Bezirksrat Anträge eingebracht, die von den Straßenbaubehörden Maßnahmen forderten, um die Geschwindigkeit des Kraftfahrzeugverkehrs auf der Salzdahlumer Straße zu mindern. Immer wieder wurden diese Anregungen abschlägig beschieden - der Einfallserichtum der Beamten, die Absagen zu begründen, war erstaunlich.

Nun wollen die Sozialdemokraten sich nicht mehr mit Schriftstücken abspesen lassen und fordern die Vertreter der Behörden auf, sich vor Ort über die Verkehrssituation im Kreuzungsbereich der Salzdahlumer Straße zur Feierabendzeit zu informieren. Dabei möchten die Bezirksratsmitglieder ihre Vorstellungen über straßenbauliche Maßnahmen vortragen, die zum Absenken der Geschwindigkeit führen sollen.

Der Straßenabschnitt südlich der Kreuzung liegt in der Verwaltung des Straßenbauamtes Wolfenbüttel. Die Vertreter dieses Amtes haben es bisher abgelehnt, Bauminselfeln mit leichter Auslenkung der Verkehrsführung anzulegen.

Beispielhaft und wirkungsvoll ist es ihnen doch gelungen, mit dieser Maßnahme auf der B4 in Halchter bei Wolfenbüttel die Fahrgeschwindigkeit merkbar zu verringern. Die Aufstellung einer Ampelanlage an unserer Kreuzung wird ebenfalls ernsthaft angesprochen werden müssen.



LÄRM NUR IN GRENZEN

Der nahende Herbst fordert alljährlich von den Hausbesitzern, daß der Garten für den bevorstehenden Winter hergerichtet wird. Dazu gehört, den Rasen noch einmal zu mähen und das Gehölz der Bäume und Büsche zu stützen, um den Sonnenstrahlen an den kurzen Tagen des Winters den Weg ins Haus freizumachen und Platz für den neuen Wuchs im nächsten Jahr zu schaffen. Früher wurde diese Arbeit mit einfachen mechanischen Geräten durchgeführt; Hektik und Lärm traten kaum auf. Heute werden dafür meist motorgetriebene Maschinen verwendet, deren Geräuschpegel oft das Leben der Nachbarn beeinträchtigt. Da der Lärm von dem Verursacher meist anders empfunden wird als von den Bewohnern in der Nachbarschaft, hat der Staat durch Lärmverordnungen Richtlinien geschaffen, die unserem Tun und dem Lärm Grenzen setzen. Grenzüberschreitungen können nach einer Anzeige durch das Ordnungsamt mit einem Bußgeld belegt werden.

Von der Verordnung ausgenommen sind besonders gekennzeichnete Geräte mit einer geringen Lärmemission sowie der gewerbliche oder landwirtschaftliche Einsatz von Geräten auch mit höherem Geräuschpegel. Alle sonstigen motorgetriebenen Gartengeräte, wie Rasenmäher oder Schredder, dürfen an Sonn- und Feiertagen nicht in Betrieb genommen werden. Werktags soll zwischen 13 Uhr und 15 Uhr und zwischen 19 Uhr und 7 Uhr Ruhe gehalten werden.

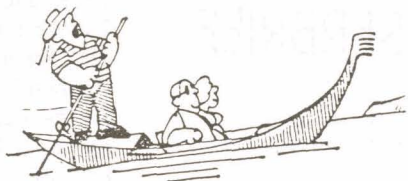
Videofilme

Die "Jahrhundertfeier" liegt nun schon mehr als zwei Monate zurück. Viele haben sich nach dem Urlaub ihre Erinnerungsfotos und Videomitschnitte angesehen und teilweise auch schon Ausschnitte der 800-Jahr-Feier anderen zur Verfügung gestellt.

Inzwischen ist aber deutlich geworden, daß nicht nur die Teilnehmer des Videokurses der Volkshochschule, sondern noch andere Mascheröder interessante Filmausschnitte präsentieren können.

Um nun einen Videofilm über möglichst alle Darbietungen der dreiwöchigen Feier zu erstellen, bittet der Ortsheimatpfleger **Henning Habekost** - nach Rücksprache mit denjenigen, die umfangreiches Material besitzen - alle übrigen Videofilmer unseres Dorfes, sich einer Arbeitsgruppe "Festfilm" anzuschließen. Sie könnte im Herbst aus dem vielfältigen Material unter Anleitung eines/einer von allen Teilnehmern akzeptierten Leiters/Leiterin einen umfassenden Veranstaltungsfilm "Mascherode feiert sein 800jähriges Bestehen" zusammenschneiden. Technische Unterstützung wird es vom Medienzentrum der Stadt und der HBK geben.

Außerdem hat der VHS-Kurs seinen Film über Mascherodes Entwicklung bis zur 800-Jahr-Feier nahezu fertiggestellt. Vorbestellungen zum Preis von ca. 20 bis 25 DM für diesen Videofilm wie auch die Anmeldungen zur o.g. Arbeitsgruppe für den 2. Film sammelt **Henning Habekost**, Schlosserweg 6, Tel: 6 76 30



♫ SÄNGERFAHRT ♫

Angenehmes Reisewetter hatten die Mitglieder des MGV Harmonia mit ihren Frauen auf ihrer diesjährigen Fahrt am Sonnabend, dem 15. August. Die von **Jürgen Dillge** und **Günter Koro-schetz** als "Rudi Carell-Fahrt" (Motto: Laß' dich überraschen) ausgeschriebene Vereinsfahrt führte die Teilnehmer zunächst nach Bredenbeck am Deister. Hier wurden auf einem idyllisch gelegenen Grillplatz die von der Evangelischen Kirche ausgeliehenen Tische und Bänke zu einer langen Tafel aufgebaut. "Hausgemachtes" war angesagt. Jeder durfte seine Brötchen und Brote selber belegen. Zur Auswahl standen verschiedene Wurstsorten, Schmalz und Harzer Käse, dazu Kaffee (8 Liter!!!), Bier und auch manch edler Tropfen. Die nächste Station war die Pappmühle am Süntel. Hier bekamen die Mitreisenden Auskunft, warum sie ein Handtuch mitzunehmen hatten. Wassertreten war angesagt. Danach waren sie gut gerüstet für manch lustiges Spielchen (Melken, Besenwerfen oder Eierlaufen). Das Mittagessen im nahegelegenen Restaurant schmeckte anschließend ganz hervorragend. Ziel des Nachmittags und Höhepunkt der Fahrt war der Ort Steinhude. Hier hatten die aktiven und passiven Sangesbrüder Gelegenheit, ihre Frauen zum Kaffee einzuladen oder mit ihnen am Strand des Steinhuder Meeres zu promenieren. Leider war an diesem Tag in

Steinhude der "Bär los", so daß die eingeplante Zeit viel zu kurz war. Bevor es jedoch in Richtung Heimat ging, wurden noch einmal die mitgebrachten Getränkervorräte kontrolliert. Ein im Bus durchgeführte Umfrage, wer denn die Lokalität kenne, in der zu Abend gegessen werden sollte, führte trotz des Hinweises, daß die meisten den Chef kennen würden, zu keinem Resultat. Hochstimmung kam auf, als **Jürgen Dillge** den Teilnehmern eröffnete, daß er der Chef und das Restaurant sein Garten sei, in den er am Abend zur Grillparty einlade. Drei große Grills waren vorbereitet und standen bereits in voller Glut. Tische und Bänke waren schnell wieder hergerichtet, so daß die 50 Nackensteaks und 100 Bratwürste reißenden Absatz fanden. Bei gut gekühlten Getränken und bester Stimmung, bei Lampion- und Fackelschein hatte es der Vorsitzende des MGV Harmonia, **Heinz Steffens**, leicht, Dankesworte für die vortrefflich vorbereitete Fahrt zu finden. Alle Teilnehmer unterstrichen dies mit starkem Beifall und einige von ihnen auch mit ihrer Anwesenheit bis nahe Mitternacht...



LESERBRIEF

Zum Thema "Mußte das sein?"
in unserer Juni-Ausgabe

Die Bundeswehr wurde angesprochen, sich im Rahmen der 800-Jahrfeier der Bevölkerung darzustellen. Die jungen Soldaten nahmen diese Einladung an. Ob es der richtige Weg war, eben an diesem Tag auf der Dorfstraße zu demonstrieren, sei dahingestellt. Wir haben die Wehrpflicht, und die jungen Soldaten stellen sich dieser Pflicht. Wir sollten dankbar sein, daß uns der Frieden bis jetzt erhalten blieb. Oder hat man schon vergessen, welch gewaltiger Militärblock uns im Osten gegenüberstand? Also doch ein bißchen mehr Verständnis für den "Bürger in Uniform".

Ursula Schultze

Ein kämpferischer Demokrat

Vor 40 Jahren, genauer am 20. August 1952, starb im Alter von 57 Jahren Dr. Kurt Schumacher. Er war zuerst in den westlichen Besatzungszonen und ab 1949 in der Bundesrepublik Deutschland Erster Vorsitzender der SPD. In den Zeiten der Neuorientierung legte er die Prinzipien fest, die eine konsequente Abgrenzung der Sozialdemokraten gegenüber den Kommunisten und deren Bündnispolitik beinhalteten. In der sowjetisch besetzten Zone begründete er noch 1946 die Ostbüros der SPD, von denen bis zur Zwangsvereinigung mit der KPD zur SED gegen die dort betriebene Bolschewisierung gekämpft wurde. Das von den Kommunisten eingeführte Schimpfwort "Schumacheragent" wurde für unzählige demokratisch gesinnte Menschen zum Ehrentitel.

Vaterland -
Theaterland,
mit "Helmut, Helmut",
"blühend' Land". -

Sie rennen,
rennen alle hinterher!

Und wir -

wir rennen auch,
mit wunden Füßen schon,
doch ohne Kopf.

Wohin, wohin? -

Wenn wir's erkennen,
ist es

schon zu spät!

Wie sagte doch Churchill 1940: "Britten, ich verspreche euch Blut und Tränen." - Er war kein Heuchler.

Wenn Kohl gesagt hätte: "Ich verspreche den Ostdeutschen Tränen und Arbeitslosigkeit und den Westdeutschen für die Landsleute im Osten höhere Abgaben" (was jeder Einsichtige in Kenntnis der katastrophalen Gesamtlage der ehemaligen DDR voraussehen konnte), wäre seine Politik glaubwürdig. Aber wir zumeist fetten Westdeutschen sind nicht einmal in der Lage, für eine längere Zeit einen Solidaritätszuschlag zu zahlen. Parteien, Gewerkschaften und Verbände sind aus Eigeninteressen nicht in der Lage, zu dieser Leistung aufzurufen. Armes, reiches Deutschland! Die Velogenheit der hohen Politik wird wieder einmal im Übermaß deutlich.

W. Schürmann



...aus dem Bezirksrat

Auf seiner März-Sitzung faßte der Bezirksrat einstimmig einen Beschluß, wonach die Verwaltung der Stadt gebeten wird, um die Lutherlinde auf dem Kirchplatz eine Rundbank aufzustellen. Besonders für die älteren Mitbürger sollte damit eine geeignete Sitzgelegenheit mit Rückenlehne vorhanden sein. Gleichzeitig kann die vorhandene Baumscheibe weitgehend erhalten bleiben und der Platz in einer angemessenen Weise gestaltet werden. Die Mitglieder des Kirchenvorstandes hatten zuvor schon diesen Vorschlag begrüßt. An vielen Plätzen in der Stadt (z.B. Burgplatz, Altstadtmarkt) prägen solche Rundbänke den Eindruck des Platzes und unterstreichen die Funktion der so umfaßten Bäume als Schattenspenden- und Orte der Ruhe. Der Bedeutung der über 400 Jahre alten Lutherlinde ist eine solche Bank sicher angemessener als eine Baumscheibeneinfassung aus Holzschnitten und Halbkugeln aus Beton.

Erstaunt waren die Mitglieder des Bezirksrates, als sie die Stellungnahme des Stadtgartenamtes dazu vernahmen: wegen des starken Gefälles im Bereich der Linde sei das Aufstellen einer Rundbank problematisch. Vorgeschlagen wurde stattdessen, zwei schlichte Holzbänke anstelle einiger Schwellen aufzustellen. Für die Aufstellung der Rundbank wurde im übrigen der astronomisch hohe Preis von ca. 18.000 DM genannt. (Aus sicherer Quelle wissen wir, daß der Materialwert einer solchen Bank rund 2.000 DM beträgt.)

Die Mitglieder des Bezirksrates mochten sich diesem ungeeigneten Vorschlag nicht anschließen und baten um eine erneute eingehende Begutachtung der örtlichen Gegebenheiten durch das zuständige Amt zusammen mit Vertretern des Bezirksrats Mascherode.

Was nicht im Impressum steht

Viermal im Jahr müssen wir unsere Vorlagen in die Druckerei bringen. Dem voran gehen kleine Absprachen über die Themenverteilung. Was soll diesmal auf die erste Seite? Aus welchem Mascheroder Verein bekommen wir Artikel? Gibt es Leserbriefe? Welche Resonanz hatten wir auf die letzte Ausgabe?

Dann sammelt oder schreibt jeder den ihm zugeordneten Text oder auch nicht. Oder er schreibt etwas anderes.

Was dann so zusammengekommen ist, sieht man beim ersten, festen Termin, dem Korrekturlesen. Hier wird korrigiert und umformuliert. (Wie schon früher berichtet, lassen wir immer ein paar Fehler drin, damit unsere geniegtten Leser irren Spas haben.)

Zum nächsten Termin muß alles ausgedruckt sein. Wir legen leere Blätter aus, die wir mit den ausgeschnippelten Artikeln garnieren. Überschriften werden gemalt und das ganze mit Bildern und Zeichnungen vervollständigt. Das kostet die meiste Zeit, denn es soll alles einigermaßen geordnet aussehen. Manches wird jetzt noch geändert, da der Platz nicht ausreicht oder die Lücken zu füllen sind.

Wenn die Vorlagen fertig zu sein scheinen, wird das Werkzeug und die Papierreste weggepackt und noch einmal geschaut, ob alles gefällig ist. Zu diesem Zeitpunkt kann man noch alles ändern. Aber wer will das schon. Es ist inzwischen nach Mitternacht!

Die Reihenfolge der Seiten wird festgelegt, und dann gehen alle schlafen.

- - -

Das gedruckte Blatt liegt in 1600 Exemplaren vor. Weitere Fehler werden entdeckt. Zu spät!

Die Verteiler - jeder hat seinen Bezirk - müssen nun los und die MASCHERODE AKTUELL in die Briefkästen werfen. Sie machen die wichtigste Arbeit und werden dennoch nie namentlich genannt. An dieser Stelle möchten die Redakteure allen diesen Frauen, Mädchen, Männern und Knaben danken, die das Bindeglied zwischen Ihnen und uns sind.

Dank auch an alle Mitglieder des SPD-Ortsvereins, deren Beiträge und Spenden unsere Zeitung ermöglichen. Wir haben beschlossen beschlossen, unser Blatt auch weiterhin nicht mit Anzeigen zu finanzieren. Mit freundlichen Grüßen an unsere (hoffentlich) geneigten Leser

Der SPD - Ortsverein



Schadstoff Mobil

An folgenden Tagen werden an der Annahmestelle **Am Kleinen Schafkamp/Am Hasengarten** Reste von Farben, Lacken, Verdünnern, Chemikalien, Holz- und Rostschutzmitteln, Pflanzenschutzmitteln sowie alte Batterien, Spraydosen und Leuchtstoffröhren angenommen:

Mittwoch, 16. September

Mittwoch, 28. Oktober

Mittwoch, 9. Dezember

jeweils in der Zeit
von 13 - 14 Uhr

Bitte beachten Sie, daß diese zumeist sehr gefährlichen Abfälle direkt an die Spezialisten von der Stadtreinigung übergeben und nicht schon Tage vorher an der Sammelstelle gelagert werden dürfen.

Blutspender gesucht

Das Deutsche Rote Kreuz führt wie in jedem Jahr auch in diesem Herbst eine Blutspendeaktion durch. Für den

29. Oktober 1992
im Saal des Bürgerhauses
ist jeder aufgerufen, Blut zu spenden.

Mit diesem kostbaren und doch so selbstverständlichen Gut kann das DRK dank seiner hervorragenden Organisation Schwerverletzten nach Unfällen, in kriegerischen Auseinandersetzungen oder in anderen Katastrophenfällen sehr schnell helfen. Dabei ist das DRK nicht nur auf die eigenen freiwilligen Helfer angewiesen, sondern in besonderem Maße gerade auch auf die Unterstützung aller Bürger. Helfen Sie also mit, damit anderen geholfen werden kann. Bedenken sollte man, wie leicht man selbst in einen Unfall verwickelt werden kann, wo schnelle ärztliche Hilfe über Leben und Tod entscheidend sein kann.

Kulturkreis sucht Fotos

Viele Mascheroder haben während der 800-Jahrfeier Videoaufnahmen oder Fotos gemacht. Aber nicht jeder hatte Gelegenheit und Zeit, von allen Aktivitäten Erinnerungssstücke mit nach Hause zu nehmen. Der **Kulturkreis** möchte daher im Winter eine Fotoausstellung arrangieren, die einen umfassenden Überblick über alle Ereignisse des Jubiläumsfestes geben soll. Weiterhin ist daran gedacht, im Rahmen dieser Veranstaltung verschiedene Videofilme bzw. Auszüge davon zu zeigen. Der 1. Sprecher, **Henning Kramer**, bittet daher alle Mascheroder, hierfür ihre schönsten Bilder und Filme leihweise zur Verfügung zu stellen. Geben Sie bitte eine kleine (schriftliche) Nachricht an den Kulturkreis,

Salzdahlumer Straße 303
oder an Henning Kramer,
Am Kohlikamp 34
Tel. 69 12 21 oder 69 70 45

